



Mobilitätspartnerschaft Essen

Wirtschaft & Stadt
**Partnerschaft für effiziente
und umweltgerechte Mobilität**
Essen

werden Sie
aktiv für Essen

Inhalt

Ihre Ansprechpartner	4
Betriebliche Mobilität	5
Mitmachen heißt profitieren	6
Mit Effizienz und Umweltgerechtigkeit punkten	7
Das können Sie tun	8
Anregungen für eine effiziente & umweltgerechte Mobilität	9

jetzt

Ihre Ansprechpartner

... in den Wirtschaftsvertretungen

Die Wirtschaftskammern und die Kreishandwerkerschaft Essen sowie die Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH unterstützen Sie mit einer Vielzahl von Angeboten. Für jede Unternehmensgröße haben wir Vorschläge und Arbeitsmaterialien zusammengestellt. Kommen Sie auf uns zu.

Wir lassen Sie mit Ihren Umweltthemen nicht allein. Die Spezialisten der Handwerkskammer, der Industrie- und Handelskammer und der Kreishandwerkerschaft in Essen sowie die Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH bieten Ihnen nicht nur Unterstützung bei Themen, wie betriebliche Mobilität, sondern auch zu anderen ökologischen Themen wie beispielsweise Energieeinsparungen und Ressourcenschutz.

... in der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der Mobilitätspartnerschaft Essen ist beim Umweltamt der Stadt Essen angesiedelt und bündelt die Unterstützungsmaßnahmen der Essener Wirtschaft. Hierdurch können viele Synergien entwickelt werden.

Sie steht Ihnen für alle organisatorischen Fragen zur Verfügung.



Handwerkskammer Düsseldorf

Handwerkskammer Düsseldorf, Zentrum für Umwelt und Energie

Gabriele Poth
0208 / 82055 -55
gabriele.poth@hwk-duesseldorf.de
www.hwk-duesseldorf.de/uzh



Industrie- und Handelskammer zu Essen

Dipl.-Ing. Daniel Kleineicken
0201 / 1892 -281
daniel.kleineicken@essen.ihk.de
www.essen.ihk.de



Kreishandwerkerschaft Essen

VERSTEHEN | BÜNDELN | HANDELN

Kreishandwerkerschaft Essen

Wolfgang Dapprich
0201 / 320 08 -0
info@handwerk-essen.de
www.handwerk-essen.de

STADT
ESSEN

Stadt Essen

Geschäftsstelle Mobilitätspartnerschaft

0201 / 8859 -117
mobilitaetspartnerschaft@umweltamt.essen.de
www.essen.de/mobilitaetspartnerschaft

ESSEN



EWG - Essener

Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH

Dr. Erich Bauch
0201 / 82024 -22
erich.bauch@ewg.de
www.ewg.de



Betriebliche Mobilität

Mobilität ist ein zentraler Bestandteil unseres Lebens. Sie ist sozusagen das Nervenzentrum unserer Gesellschaft und Wirtschaft. Sie muss gut funktionieren, damit die Bevölkerung arbeiten und sich versorgen kann. Sie findet genau dort statt, wo die Menschen leben. Deshalb ist es nicht nur wichtig, dass sie effizient ist, sondern auch, dass sie umweltgerecht stattfindet.

Eine effiziente und umweltgerechte Mobilität für und in Essen ist daher das erklärte Ziel der Partnerschaft.

Wirtschaft & Stadt Partnerschaft für effiziente und umweltgerechte Mobilität Essen

Die Partnerschaft für eine effiziente und umweltgerechte Mobilität der Essener Wirtschaft und der Stadt Essen ist eine gemeinsame Initiative, einen Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität in Essen zu leisten. Denn es besteht dringender Handlungsbedarf für eine Mobilitätswende hin zu einer ressourcenschonenden und umweltgerechten Organisation unserer zahlreichen Wege und Wirtschaftsverkehre. Trotz rückläufiger Tendenz werden an einigen Essener Hauptstraßen noch immer die EU-Grenzwerte zum Schutz der menschlichen Gesundheit und der Umwelt überschritten. Dazu trägt der Straßenverkehr erheblich bei.

Feinstaub- und Stickoxid-Emissionen belasten die Gesundheit Ihrer Beschäftigten

und deren Familien. Helfen Sie mit, diese Emissionen zu reduzieren. Damit fördern Sie aktiv die Gesundheit in Ihrer Umgebung.

Warum eine gemeinsame Initiative von Wirtschaft und Stadt?

Die Essener Initiative will den Unternehmen in allen Fragen rund um die betriebliche Mobilität einschließlich der Mitarbeitermobilität zur Seite stehen und sich kurz-, mittel- und langfristig für erfolgversprechende Rahmenbedingungen und Infrastrukturmaßnahmen einsetzen.

Die angestrebte Veränderungsdynamik erfordert eine kontinuierliche Beschäftigung mit Mobilitätsfragen. Mit der Mobilitätspartnerschaft für effiziente und umweltgerechte Mobilität Essen sollen Informationen, Veranstaltungen, Workshops und Beratung angeboten werden. Ganz wichtig ist der Erfahrungsaustausch zu alternativen umweltfreundlichen Mobilitätsformen. Der Einstieg in den Umstieg muss entsprechend vorbereitet und begleitet werden.

Wirtschaftsunternehmen müssen ihren Aufgaben auch weiterhin nachkommen. Betriebliche Anpassungsleistungen an neue Mobilitätsanforderungen müssen sie im laufenden Betrieb erbringen. Die betriebliche Mobilität kann nicht in jedem Unternehmen in gleichem Maße und dazu noch ad hoc verändert werden. Die Initiative soll die Unternehmen gleichwohl ermutigen, jetzt die Gelegenheit zu ergreifen und zu beginnen, sich mit dem Thema aktiv auseinanderzusetzen. Denn es sind viele gute Ideen nötig, um die Mobilitätswende zu schaffen und ein gutes Vorbild für die Kunden zu sein.



Mitmachen heißt profitieren

Die Mobilitätspartnerschaft unterstützt die Unternehmen auf diesem Weg mit Beratungsangeboten, Informationen, Best-Practice-Beispielen und einem regelmäßigen Erfahrungsaustausch im Netzwerk der Mitgliedsunternehmen untereinander.

Die Diskussion um ein Dieselfahrverbot ist der Anlass zum Handeln. Namhafte Essener Unternehmen sind bereits aktiv. Aber es sollen mehr werden, denn langfristig zeichnen sich große Veränderungen im Verkehrssektor ab. Das gemeinsame Ziel ist es, schon jetzt die Unternehmen vom Nutzen einer effizienten und umweltgerechten Mobilität zu überzeugen: Vom Industriekonzern bis zum Handwerksbetrieb, von der Spedition bis zum Internetdienstleister – die Mitglieder der Partnerschaft profitieren von ihrem Engagement und zeigen Verantwortung für die Gesundheit der Bürger und Bürgerinnen und für die Umwelt.

Profitieren Sie von den Vorteilen einer optimierten betrieblichen Mobilität. Sie erzielen nicht nur positive Umwelteffekte durch geringere Emissionen von Feinstaub, Stickoxiden, Lärm und CO₂, viele Maßnahmen führen auch zu deutlichen finanziellen Einsparungen für Ihr Unternehmen, einer höheren Mitarbeitermotivation sowie einer Förderung der Gesundheit Ihrer Beschäftigten.

Die aktuell einsetzende Dynamik im Bereich der E-Mobilität wird spürbar für eine verbesserte Ladeinfrastruktur sorgen. Dies spricht insgesamt dafür, sich der neuen Technik gegenüber aufgeschlossen zu verhalten.

Finanziell interessant

- ▶ Bereits heute ist es möglich, dass durch die Beteiligung an Pool-Einkäufen und die Nutzung von Förderpauschalen ein E-Mobil mit einer vergleichbaren Dieselvariante konkurrieren kann.
- ▶ Die Einsparungen bei Wartung und Betriebsmitteln können zu einer schnellen Amortisation führen.

Informationen aus erster Hand

Durch Veranstaltungen, Publikationen, Materialsammlungen und persönliche Beratungen unterstützt die Mobilitätspartnerschaft Sie bei der Suche nach praxiserprobten Maßnahmen.

Orientierung durch Beratung

Die Berater der Handwerkskammer, der Industrie- und Handelskammer und der Kreishandwerkerschaft in Essen zeigen Ihnen, in welchen Bereichen Sie aktiv werden können, um Ihre verkehrsbedingten Emissionen zu reduzieren. Diese Erstberatung ist für Sie kostenlos und gibt Ihnen einen Orientierungsrahmen.

Austausch mit Gleichgesinnten

Manche Mitgliedsunternehmen haben bereits Erfahrungen mit der Einführung und Umsetzung der Optimierung im Mobilitätsmanagement. Nutzen Sie diese Erfahrungen des Netzwerks!

Präsentation Ihres Engagements

Als Mobilitätspartner können Sie Ihr Engagement für den Umweltschutz nach außen kommunizieren und mit dem Logo der „Partnerschaft für effiziente und schadstoffarme Mobilität“ auch zeigen.

Außerdem binden wir Sie in die Kommunikationsmaßnahmen der Mobilitätspartnerschaft ein.

Im Rahmen einer jährlichen Mobilitätskonferenz zeichnen wir gute unternehmerische Mobilitätslösungen aus, um weitere Unternehmen zum Mitmachen zu motivieren.

Mit einem Beitritt zur Mobilitätspartnerschaft bekennen sich Unternehmen zur effizienten und umweltgerechten Mobilität. Ihr Vorteil ist, dass Sie mit gezielten, praxistauglichen Maßnahmen Ihre betriebliche Mobilität effizienter organisieren.



Mit Effizienz und Umweltgerechtigkeit punkten

Hierzu gehören Maßnahmen, die sowohl den Fuhrpark und die Organisation der betrieblichen Mobilität betreffen, als auch solche, die den Weg zum Arbeitsplatz betreffen. Denn auch für die Beschäftigten können sich die verkehrlichen Rahmenbe-

dingungen aufgrund der Schadstoffbelastung erheblich verschlechtern.

Deshalb müssen diejenigen, die auf ÖPNV und Fahrrad ausweichen wollen, entsprechend gute Alternativen angeboten werden, wie zum Beispiel angepasste öffentliche Verkehrsangebote, ein gutes innerstädtisches und regionales Fahrradnetz, digitale Informationen und Buchungsangebote oder eine Erleichterung und Vereinfachung der Bezahlung unterschiedlicher Verkehrsträger. Andere Mobilitätsformen müssen entsprechend attraktiv werden.

Attraktivität und Nutzerfreundlichkeit der Angebote sind die Voraussetzung für die Veränderungen in den Unternehmen - aber auch dafür, dass Kunden die Unternehmen uneingeschränkt erreichen können.



Das können Sie tun

Jedes Essener Unternehmen, das die effiziente und umweltgerechte Mobilität als Leitbild in seine Unternehmensphilosophie aufnimmt, ist herzlich willkommen, der Mobilitätspartnerschaft beizutreten.

Als Partner setzen Sie sich mit Ihren Beschäftigten für eine effiziente und umweltgerechte Mobilität in Essen ein und senken gemeinsam mit vielen anderen Unternehmen in Essen den Schadstoffausstoß im Rahmen Ihrer betrieblichen Tätigkeit.

Sie legen

- ▶ nicht nur bei der Anschaffung von Fahrzeugen, sondern auch
- ▶ in der täglichen Planung von betrieblichen Fahrten den Fokus auf Ressourcenschonung und
- ▶ suchen gemeinsam mit Ihren Beschäftigten immer wieder nach effizienten und umweltgerechten Alternativen für die Fahrten zum Kunden und zwischen Wohn- und Arbeitsstätte.

Anfangen und jedes Jahr einen kleinen Schritt weiterkommen

Eine betriebliche Mobilitätswende braucht Zeit und sollte sich unauffällig in den betrieblichen Alltag einfügen. Denken Sie bei Ihren Planungs- und Arbeitsprozessen einfach immer die Mobilität mit. So wird nachhaltige Mobilität zur Routine in Ihrem Unternehmen.

Nehmen Sie sich für jedes neue Jahr einen weiteren Schritt vor, um Ihre Mobilität effizienter und umweltgerechter zu gestalten.

So sparen Sie Kosten und Nerven!

Als Partner-Unternehmen geben Sie Ihre Ideen und Vorhaben für das neue Jahr den Initiatoren bekannt und stellen im Jahr danach Ihre Ergebnisse vor.

Sie wollen dabei sein? - Dann werden Sie Mobilitätspartner!

Mit Ihren qualifizierten Mobilitätsleistungen sind Sie ein „Mobilitätspartner“ und können dies Ihren Kunden gegenüber darstellen.

Grundsätzlich gilt: Ihre Mobilitätsleistung sollte in einem angemessenen Verhältnis zur Größe Ihres Unternehmens bzw. zur Umweltbelastung durch das Unternehmen stehen.

Beispiele und Materialien

Wir stellen Ihnen in dieser Broschüre zahlreiche Maßnahmenbeispiele vor, die Ihnen helfen können, die Mobilität in Ihrem Betrieb zu optimieren.

Weitere Beispiele für besonders schadstoffreduzierende Maßnahmen im Mobilitätsbereich finden Sie im Internet unter

www.essen.de/mobilitaetspartnerschaft

Außerdem halten wir auf dieser Internetseite interessante weiterführende Materialien und Links für Sie bereit.



Anregungen für eine effiziente & umweltgerechte Mobilität

Die folgenden Beispiele für betriebliche Mobilitätsmaßnahmen sollen Sie anregen.

Wir haben sie in 7 Bereiche unterteilt.

1. Mobilitätsmanagement-System	10
2. Fuhrpark	12
3. Betriebliche Logistik und Transporte	14
4. Mitarbeitermobilität	16
5. Geschäftsreisen	18
6. Aktionen	20
7. PV-Anlagen und Ladesäulen	22

Lassen Sie sich inspirieren!

Der Maßnahmenkatalog auf den folgenden Seiten zeigt Ihnen verschiedene Möglichkeiten auf.

Setzen Sie sich für jedes Jahr ein neues Ziel

Was setzen Sie bereits um und was wollen Sie sich für das nächste Jahr vornehmen? Jeder Schritt zählt. Selbstverständlich haben Sie keine Nachteile, wenn Sie Ihr Ziel nicht erreichen.

Wichtig ist, dass Sie Ihre Ziele verfolgen.

Überlegen Sie, was Sie sich vornehmen oder ausprobieren wollen.

Nutzen Sie hierfür das „Betriebliche Maßnahmenheft“

Schauen Sie sich was ab!

1. Mobilitätsmanagement-System

Betriebliches Mobilitätsmanagement zielt grundsätzlich auf die Optimierung der betrieblichen Mobilität ab. Die Reduzierung des motorisierten Verkehrs und die Ausrichtung auf umweltgerechte Fahrzeuge spielen dabei eine wichtige Rolle.

Das Wort „Management“ meint hier, sich mit der Mobilität des Unternehmens konkret auseinanderzusetzen.

Für den klugen Unternehmer gilt: Was jahrelang als selbstverständlich gegolten hat, ist heute deshalb noch lange nicht optimal. Deshalb lohnt es immer zu überprüfen und zu überlegen, wie man die Mobilität effizienter und umweltgerechter organisieren und den Fuhrpark optimal einsetzen und ausnutzen kann.

Das lässt sich durch eine Vielzahl von Maßnahmen erreichen, wie z. B. durch

- ▶ eine Auslastungssteigerung von Fahrzeugen (etwa durch optimierte Tourenplanung oder Fahrgemeinschaften),
- ▶ eine Verkehrsvermeidung (z. B. durch Videokonferenzen anstelle von Geschäftsreisen),
- ▶ die Verlagerung auf öffentliche und nicht motorisierte Verkehrsmittel oder
- ▶ die Umstellung auf eine emissionsfreie Fahrzeugflotte.

Dokumentation ist das A und O

Besonders wichtig ist zunächst eine umfassende Bestandsanalyse. Dafür werden sämtliche Verkehre, die Ihr Betrieb verursacht, analysiert. Dazu gehören sowohl die Personen- und Lieferverkehre für betriebliche Zwecke als auch die Arbeitswege Ihrer Beschäftigten.

Um verwertbare Ergebnisse zu erzielen, stehen Ihnen hierfür erprobte Werkzeuge zur Verfügung.

Auch für kleine und mittlere Unternehmen lohnt eine jährliche Dokumentation. In digitaler Form hilft ein solches Instrument, die Kosten für die Mobilität genau aufzuschlüsseln und einzuordnen.

Die Einführung eines solchen „Managements“ wird in einem Workshop vermittelt. Nach der Bestandsaufnahme wird schnell erkennbar, wo sich weitere Einsparpotenziale abzeichnen. Diese können Sie in den nächsten Jahren Schritt für Schritt umsetzen.

Beziehen Sie in die Bestandsaufnahme Ihre Beschäftigten ein! Das erhöht bereits im Vorfeld die Akzeptanz für die Maßnahme.

Im nächsten Schritt leiten Sie aus den Ergebnissen der Bestandsaufnahme das mögliche Einsparpotenzial ab.

- ▶ Wie viele Beschäftigte könnten theoretisch mit dem öffentlichen Nahverkehr oder mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen?
- ▶ Welche Geschäftsreiseziele ließen sich per Bahn statt mit dem Flugzeug erreichen?
- ▶ Welche Fahrtwege wären vielleicht sogar ganz verzichtbar?

Nachdem Sie Ihr Mobilitätsprofil erhoben und mögliche Einsparziele identifiziert haben, können Sie ein Maßnahmenkonzept entwerfen und umsetzen, um die anvisierten Ziele zu erreichen.

Wenn Ihr Unternehmen in einem Gewerbegebiet liegt, so ist z. B. die Möglichkeit von Fahrgemeinschaften größer. Vorausgesetzt, die Beschäftigten der anderen Unternehmen wissen voneinander. Den Austausch von Unternehmen eines Gewerbegebietes regen wir gerne auf Ihren Hinweis hin an. Möglicherweise entwickeln sich noch weitere Vorteile aus dem Austausch der Unternehmen und Beschäftigten.

Suchen Sie den Kontakt zu Ihrer Wirtschaftsvertretung. Eine Nachfrage kann auch im gesamten Gewerbegebiet ermittelt werden. Die Mobilitätspartnerschaft ist offen für solche Anregungen.

Ihr Vorteil:

Durch eine systematische Betrachtung aller Mobilitätsaktivitäten Ihres Unternehmens können die größten Potenziale für Kosteneinsparungen, Effizienzgewinne sowie positive Umwelteffekte identifiziert und umgesetzt werden.

Gleichzeitig behalten Sie Ihre Kosten und Einspareffekte im Blick.

Wir unterstützen Sie:

- ▶ Wir geben Ihnen zahlreiche Beispielmaßnahmen und weiterführende Hinweise.
- ▶ Vereinbaren Sie eine Kurzberatung oder telefonieren Sie mit unseren Kontaktstellen (siehe Kontakte)

Vorbildliche Leistung im Mobilitätsmanagement

Ein Unternehmen hat einen vierteljährlichen Besprechungstermin zur Überprüfung des Umsetzungsfortschritts eingeführt. Hier können die Beschäftigten auch neue Ideen zusammentragen.

Vorbildliche Leistung im Mobilitätsmanagement

Ein Unternehmen hat das Energiebuch eingeführt und trägt dort Verbräuche und Kosten ein. Die jährlichen Entwicklungsdiagramme zeigen auf, ob seine organisatorischen Maßnahmen gegriffen haben.

Wir unterstützen Sie



Unsere Workshops

unterstützen Sie dabei, ein betriebliches Mobilitätsmanagement einzuführen. Informieren Sie sich unter:

www.hwk-duesseldorf.de/mobilitaetspartnerschaft

www.essen.ihk24.de/mobilitaetspartnerschaft

www.handwerk-essen.de/mobilitaetspartnerschaft

Arbeitshilfen zum betrieblichen Mobilitätsmanagement

Hilfreiche Tools finden Sie unter

- ▶ IHK-Praxisleitfaden Betriebliches Mobilitätsmanagement, DIHK Service GmbH
www.mittelstand-energiewende.de
- ▶ Leitfaden Energieeffizienz im Handwerk, Thema Mobilität,
www.energieeffizienz-handwerk.de/themen-querschnitt
- ▶ Mobil.Pro.Fit.,
Betriebliches Mobilitätsmanagement,
www.mobilprofit.de
- ▶ DENA-Mobilitätsmanagement „Effizient mobil“,
www.effizient-mobil.de
- ▶ VCD-Leitfaden „Geschäftsreisen – erfolgreich, effizient, umweltverträglich“,
www.vcd.org/geschaeftsreisen
www.vcd.org/themen/tourismus/geschaeftsreisen
- ▶ Zukunftsnetz E-Mobilität des Landes NRW mit Informationen zum Thema „Zukunftssichere Mobilität“,
www.zukunftsnetz-mobilitaet.nrw.de/

Gute Beispiele



Das Energiebuch

Mit dem Energiebuch erfassen Sie alle Daten mit einem Excel-Tool und dokumentieren Sie Ihre Maßnahmen einfach und schnell. Ihre Erfolge und Einsparungen werden übersichtlich dargestellt.

In unseren Workshops zum betrieblichen Mobilitätsmanagement erhalten Sie einen guten Überblick über die Wirkungsweise und den betrieblichen Nutzen verschiedener Maßnahmen. Neben investiven Maßnahmen gibt es auch verhaltensbezogene Maßnahmen, die bereits 10 - 15 % Einsparung generieren können.

Jede Art systematischer Dokumentation und regelmäßigen Abgleichs des aktuellen Status mit den selbst gesetzten Zielen ist ein Managementsystem. Es verhilft Ihnen zu einem besseren Überblick.

ÖKOPROFIT®

Die Teilnahme an ÖKOPROFIT® bietet Ihnen über die Begleitung durch erfahrene Berater auch den Austausch mit anderen Unternehmen. Überdies werden hier auch weitere Einsparpotenziale beleuchtet.

2. Fuhrpark

Durch eine effizientere Auslastung Ihres Fuhrparks oder die Verlagerung auf externe, schadstoffarme Verkehrsmittel können Sie Betriebskosten und Schadstoffemissionen verringern.

Die Grundlage für solche Anpassungen bietet eine individuelle Fuhrpark-Analyse. Auch die Nutzung von emissionsarmen Fahrzeugen oder sogar emissionsfreien Elektroautos oder Lastenfahrrädern machen Ihren Fuhrpark umweltfreundlicher.

Schadstoffarme Fahrzeuge

Schadstoffarme Fahrzeuge emittieren wenig CO₂ und Stickoxide. Dazu zählen nach heutigem Wissensstand alle Fahrzeuge mit alternativen Antrieben: rein batterieelektrische Fahrzeuge, Brennstoffzellenfahrzeuge, Plug-In-Hybride, E-Fahrzeuge mit Range Extender und Gasfahrzeuge.

Bei Pkw und leichten Nutzfahrzeugen gelten außerdem Benziner der Schadstoffklassen Euro 5 und 6 sowie alternative Transportmittel wie Fahrräder und Lastenräder (mit und ohne Elektroantrieb), bei schweren Nutzfahrzeugen Dieselfahrzeuge mit dem neuesten Abgasstandard als „schadstoffarme Fahrzeuge“.

Lastenfahrräder

Fahrräder sind für den Arbeitsweg, die Fahrten zwischen Standorten oder innerhalb eines Werks, Besuche beim Kunden oder Transporte von kleineren Warenmengen die saubere Alternative zum Auto. Auf Kurzstrecken sind sie fast genauso schnell – und dabei deutlich kostengünstiger.

Mit Elektroantrieb kommen die Beschäftigten auch nicht so schnell ins Schwitzen.

Auslastung prüfen

Informieren Sie sich! Falls die Fahrzeuge Ihres Fuhrparks nur schwach ausgelastet sind oder die Auslastung oft schwankt, sind Carsharing-Angebote eine gute Alternative bzw. Ergänzung zu eigenen Fahrzeugen.

Davon profitieren Sie auch finanziell: Durch Carsharing lassen sich Fixkosten sparen, die bis zu 72 Prozent der Fahrzeugkosten ausmachen (VCD, 2010).

Öffentliche Ladeinfrastruktur

Die öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur in Essen wird schrittweise ausgebaut. Zu den heute mehr als 50 verfügbaren Ladesäulen werden weitere Standorte eingerichtet.

Praxisleitfaden Betriebliches Mobilitätsmanagement

Mit dem Praxisleitfaden erhalten Sie geballtes Wissen zum Thema „Routenoptimierung“.

Durch die Optimierung des Fuhrparkmanagements können Sie Betriebskosten und Schadstoffe einsparen, z. B. durch eine effizientere Auslastung und ggf. Verlagerung auf externe, schadstoffarme Verkehrsmittel. Die Grundlage für solche Anpassungen bietet eine individuelle Fuhrpark-Analyse, je nach Fuhrparkgröße händisch, mit Software oder durch einen Berater erstellt. Auch die Anschaffung alternativer Antriebe wie Elektroautos oder Erdgas-Lkw macht Ihren Fuhrpark schadstoffärmer.

Informationsangebote des Landes

Die EnergieAgentur.NRW arbeitet im Auftrag der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen als operative Plattform mit breiter Kompetenz im Energiebereich: von der Energieforschung, technischen Entwicklung, Demonstration und Markteinführung über die Energieberatung bis hin zur beruflichen Weiterbildung.

Das Netzwerk Kraftstoffe und Antriebe der Zukunft bringt Akteure sowie Kompetenzen entlang der Wertschöpfungskette zusammen. www.energieagentur.nrw/netzwerk/kraftstoffe-und-antriebe/

Das Netzwerk Brennstoffzelle, Wasserstoff und Elektromobilität NRW mobilisiert alle Kräfte, um Lösungen für zukunftsfähige Mobilitätsformen zu entwickeln. www.energieagentur.nrw/netzwerk/brennstoffzelle-wasserstoff-elektromobilitaet

ElektroMobilität NRW ist eine Dachmarke des NRW-Wirtschaftsministeriums. Unter dieser Marke werden sämtliche Elektromobilitäts-Aktivitäten des Landes gebündelt. Unter diesem Dach arbeiten das Kompetenzzentrum ElektroMobilität NRW und die EnergieAgentur.NRW im Auftrag des NRW-Wirtschaftsministeriums an der Fortentwicklung der Elektromobilität in NRW – gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). www.elektromobilitaet.nrw.de

Vorbildliche Leistung im Bereich Fuhrpark

Für Kundentermine setzt ein Unternehmen neben einem E-Mobil auch 2 E-Bikes ein. Hierdurch wurde die Personenwagenflotte zu 50 % schadstoffarm.

Vorbildliche Leistung im Bereich Fuhrpark

Ein Pflegedienst führt eine Fuhrparkanalyse durch. Das Auslastungsprofil zeigt, dass ein Fahrzeug eingespart werden kann. Zusätzlich ersetzt das Unternehmen ein Dieselfahrzeug durch einen Elektro-Kleinwagen.

Wir unterstützen Sie



In unseren Veranstaltungen erhalten Sie Tipps für die Optimierung Ihres Fuhrparks. Tauschen Sie sich aus: Lassen Sie sich durch andere Unternehmenslösungen auf gute Ideen bringen.

Broschüre

Praxisnahe Tipps bietet der VCD Leitfaden „Effizienter Fuhrpark: kostengünstig, umweltschonend, zukunftssicher“. Auf www.vcd.org in der Infothek über den Suchbegriff „Effizienter Fuhrpark“ zu finden.



Förderberatung

Wir bieten Beratung zur Anschaffung von Elektrofahrzeugen und anderen alternativen Antrieben. Kontaktieren Sie Ihre Wirtschaftsvertretung.

Fuhrparkanalyse

Wir vermitteln Ihnen Experten, die eine Analyse Ihres Fuhrparks vornehmen. Bei großen Fuhrparks müssen Investitionen abgesichert werden. Hier empfiehlt es sich, eine intensive Analyse vornehmen zu lassen.

Gute Beispiele



Vollkostenkalkulation

Das Angebot an leichten E-Nutzfahrzeugen wird absehbar steigen und kostengünstiger. Es ist daher sinnvoll, über den Einstieg in die E-Mobilität nachzudenken. Damit können Sie der Diskussion um Dieselfahrverbote effizient begegnen.



Lastenräder kostenlos testen

Das Lastenfahrrad ist eine schnelle Alternative im täglichen Stadtverkehr, z. B. für Tischler oder beim Versand kleinerer Sendungen. Experimentieren Sie zunächst mit einem Leihfahrrad bei kurzen Strecken und wenig Materialaufwand. Ein E-Lastenrad vereinfacht den Transport erheblich.

Beim ADFC Essen können Sie ein Lastenfahrrad mit oder ohne Elektroantrieb kostenlos leihen und prüfen, ob eine Anschaffung für Sie oder Ihren Betrieb lohnenswert ist.

Reservierungen sind unter <https://essener-lastenrad.de/> möglich.

3. Betriebliche Logistik und Transporte

Städte bergen viele logistische und andere Herausforderungen, aber auch große Chancen.

Eine Verbesserung der Gesamtlogistik innerhalb der Städte führt auch zu einer Reduzierung der damit verbundenen Umwelteinflüsse. So wird davon ausgegangen, dass in den nächsten Jahren Logistikdienstleistungen durch neue Technologien und Konzepte, wie die Entwicklung von „Smart Cities“ (z. B. Vernetzung von Flächen, Infrastruktur und Fahrzeugen durch Datenaustausch) oder Transporte durch autonome Fahrzeuge, optimiert werden können.

Aber auch heute schon können viele Unternehmen durch eine Neuausrichtung Ihrer betrieblichen Logistik – sowohl bei den ein- als auch ausgehenden Transporten – effektivere Lösungen entwickeln, die auch kosten- und zeitsparend sein können.

Interessante Möglichkeiten

- ▶ Zentrale Bündelung von Lieferungen bei einem Logistikdienstleister, der die Betriebe z. B. einmal am Tag beliefert.
- ▶ Zusammenschluss mehrerer Unternehmen in einem Stadtteil oder Gewerbegebiet, um Logistikströme zu bündeln (anstatt Mehrfachbelieferung durch verschiedene Paket-/Lieferdienste)
- ▶ Nutzung von Nachtlieferungen (ggf. durch E-Fahrzeuge), die z.B. an einem für die Logistiker zugänglichen Ort/Raum abgelegt werden können.
- ▶ Nutzung von (Elektro-)Lastenfahrrädern für Warentransporte für kürzere innerstädtische Strecken.

Wer ist betroffen?

Besondere Bedeutung hat die Logistik für die folgenden Branchen:

- ▶ Einzelhandel und E-Commerce
- ▶ Express-, Kurier- und Paketdienstleister
- ▶ Hotels, Restaurants und Catering-Dienstleister
- ▶ Bau- und Ausbau
- ▶ Entsorgungsbetriebe

Trends wie Just-in-time-Lieferungen oder Fragmentierung der Zustellungen führen zu einem verstärkten

Aufkommen des Lieferverkehrs. Einschränkungen der städtischen Mobilität, wie zum Beispiel Dieselfahrverbote oder die Einschränkung von Lieferzeiten, können zu Verzögerungen und Verteuerungen führen.

Zukunftskonzepte

Zukünftig werden moderne Logistikkonzepte greifen, die Verteilzentren, standardisierte, intelligente Transportfahrzeuge und eine mitdenkende Infrastruktur über ein sicheres digitales Kommunikations- und Informationssystem miteinander verzahnen.

Ebenso wird es möglich sein, Ersatzteile per 3D-Druck ohne weiteren Beschaffungsaufwand direkt vor Ort zu generieren. Bereits heute können Montagefahrzeuge nachts systematisch durch einen Dienstleister mit Verbrauchsmaterialien nachbestückt werden, so werden zusätzliche Fahrten am Tag überflüssig.

Was sich zum Teil wie Zukunftsmusik anhört, wird in Projekten bereits entwickelt und erprobt. Ob und welche Veränderungen sich tatsächlich durchsetzen, ist schwer abzuschätzen. Wie sich die Logistik verändern wird, hängt nicht zuletzt vom Standort ab. In größeren Städten werden sich zukünftig sogenannte „Konsolidierungszentren“ bilden, von denen aus die Waren gebündelt in die unterschiedlichen Innenstadtbereiche weiter verteilt werden.

Ein Vergleich kann lohnenswert sein

Aufgrund der hohen Veränderungsdynamik ist es sinnvoll, den betrieblichen Warenverkehr genauer unter die Lupe zu nehmen. Dies betrifft die Zulieferung, den eigenen Fuhrpark oder auch die Auslastung der Mitarbeiterschaft mit „logistischen“ Tätigkeiten.

Bei der Überprüfung von betrieblichen Mobilitätskosten sollten folgende Kostenblöcke betrachtet und alternativen logistischen Dienstleistungen gegenübergestellt werden:

- ▶ Treibstoffe
- ▶ Sonstige Fahrzeugkosten
- ▶ Parkraumkosten
- ▶ Arbeitszeit der Beschäftigten
- ▶ Neuanschaffung

Vorbildliche Leistung im Bereich Logistik und Transporte

Ein Unternehmen regt im Gewerbegebiet eine Kooperation interessierter Unternehmen an, die jetzt ihre Bestellungen bündeln und so zu einer geringeren Verkehrsbelastung beitragen.

Vorbildliche Leistung im Bereich Logistik und Transporte

Ein Unternehmen optimiert die Bereitstellung von Heizungsanlagen für die Montage in Siedlungsbauten über eine Spedition, die gleichzeitig die Monteure entlastet und damit den Baufortschritt beschleunigt.

Wir unterstützen Sie



Dienstleister finden

Sie benötigen eine Übersicht entsprechender Dienstleister?

Wir stellen den Kontakt zu den Logistikunternehmen her, die schon Projekte wie die „Last-Mile-Logistik“ umsetzen.



Informationen zu interessanten Projekten

Aktuell starten viele Projekte, die neue Konzepte erproben.

Wir werden Sie über die Entwicklung der weiter beschriebenen Projekte informieren, so dass Sie diese nutzen können, sobald diese umgesetzt werden.

Gute Beispiele



Lastenfahrräder für Kleintransporte

Lastenfahrräder sind im Innenstadtbereich auf kleinen Strecken eine lohnenswerte Alternative. Lange Parkplatzsuche und Parkgebühren fallen weg und die Bewegung bringt die Beschäftigten gesundheitsfördernd auf Trab.

Beladung überprüfen

Die regelmäßige Überprüfung von Montagefahrzeugen auf mitgeführtes Werkzeug und weitere Gegenstände lohnt sich. Ein Ergebnis könnte sein, dass das ein oder andere Fahrzeug überdimensioniert ist oder dass überflüssige Gegenstände zu einem erhöhten Kraftstoffbedarf führen.

4. Mitarbeitermobilität

Auch die tägliche An- und Abfahrt Ihrer Beschäftigten beeinflusst Ihre Mobilitätsbilanz. Durch Angebote und Informationen können Sie Ihre Beschäftigten unterstützen, schadstoffarm zur Arbeit zu kommen: mit dem Fahrrad, mit Bus und Bahn, zu Fuß oder per Fahrgemeinschaft.

Bei Strecken bis zu 6 km (bei guten Fahrradstrecken auch bis zu 10 km) eignet sich das Fahrrad. Bei schlechter ÖPNV-Anbindung kann es eine Mischung zwischen Fahrrad- und Bahnnutzung oder Fahrgemeinschaften sein. Erfahrungen zeigen, dass Pendler bis maximal die eineinhalbfache Reisezeit der Autofahrt für eine Anfahrt mit Bus und Bahn in Kauf nehmen, da sie die Zeit beispielsweise zum Lesen oder Internet-Surfen nutzen können.

Wer mit der Bahn fährt und sich nicht von Stau und Parkplatzsuche stressen lässt, kommt entspannter zur Arbeit. Und Fahrgemeinschaften können sich positiv auf das Betriebsklima auswirken.

Fahrradfahren wird durch sogenannte Fahrradtrassen immer attraktiver. Bei schönem Wetter ist das Fahrrad auch im Sinne der Gesundheit eine sehr lohnenswerte Alternative. Radfahren verbessert die Fitness und reduziert Krankentage. Der Einstieg in die Fahrradmobilität gelingt am besten im Frühjahr, wenn die Witterung besser wird. Aber auch betriebliche Rahmenbedingungen unterstützen die Entscheidung, das Rad zu nutzen.

Fahrrad-freundliche Infrastruktur

Um den Umstieg auf das Fahrrad zu erleichtern, ist es wichtig, dass die Beschäftigten ihre Fahrräder sicher und geschützt im Unternehmen abstellen können. Diebstahlsichere Fahrradparkplätze, Umkleieräume und Duschen – eine ideale Infrastruktur erleichtert den Beschäftigten das Umsatteln aufs Rad.

Fahrradleasing

Die Nutzungsmöglichkeiten eines E-Bikes werden in diesem Zusammenhang meist noch unterschätzt. Sie können selbst mittlere Entfernungen schnell und sportlich, aber ohne zu schwitzen, überwinden und mit einem Lastenrad sogar vor der Arbeit die Kinder noch zur Schule oder zum Kindergarten bringen.

Die höheren Kosten für ein E-Bike können durch Lea-

singmodelle mit der 1%-Regelung, die für Dienstwagen und die private Nutzung seit 2012 auch für Fahrräder gilt, deutlich gedämpft werden und machen die Fahrradnutzung für Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Selbstständige sehr attraktiv.

Es gibt mehrere Anbieter dieser Leasingmodelle, die über Plattformen eine unkomplizierte Abwicklung durchführen können.

Einige Vorteile für Arbeitnehmer und Arbeitgeber

- ▶ Durch vorteilhafte Versteuerung viel günstiger als Kauf
- ▶ Aktiver Beitrag zum Umweltschutz und zur Verkehrsverbesserung
- ▶ Hohe Mitarbeitermotivation ohne zusätzliche Kosten
- ▶ Imagegewinn für die Firma
- ▶ In Innenstadtbereichen erheblicher Zeitgewinn durch Stauumfahrung und Wegfall der Parkplatzsuche

Firmen-Ticket für den Öffentlichen Nahverkehr

Das Firmen-Ticket der Ruhrbahn bringt Ihren Beschäftigten direkte Kostenvorteile und bietet einige attraktive Extras. Als Arbeitgeber bieten Sie so einen zusätzlichen Mehrwert.

Kommunikation: Mehr über Mobilität sprechen

Entscheidend für einen Umstieg auf umweltfreundliche Mobilitätsalternativen ist die Motivation der Beschäftigten. Aktionstage eignen sich gut, um der Belegschaft Umsteigemöglichkeiten zu präsentieren. Nicht zu unterschätzen ist auch die Vorbildfunktion einer Unternehmensleitung, die mit gutem Beispiel voran geht – oder radelt ...

Hierzu finden Sie mehr im Kapitel „Aktionen“.

Fahrgemeinschaften

Fahrgemeinschaften sind gut für die Umwelt und gut für den Geldbeutel. Und nebenbei lernen sich die Beschäftigten gegenseitig besser kennen. Betriebe können die Bildung von Fahrgemeinschaften durch verschiedene Anreize unterstützen.

Vorbildliche Leistung im Bereich Mitarbeitermobilität

Ein Unternehmen beteiligt sich zu 75 Prozent an den Kosten des VRR-Firmentickets für seine Mitarbeiter. 4/5 der Belegschaft nutzen dieses Angebot, denn durch den Arbeitgeber-Zuschuss ist Bus- und Bahnfahren unschlagbar günstig im Vergleich zum Pkw.

Vorbildliche Leistung im Bereich Mitarbeitermobilität

Ein Unternehmen bietet allen Mitarbeitern Fahrradleasing an. Der Mitarbeiter erhält für drei Jahre ein hochwertiges Fahrrad oder Elektrorad zur privaten Nutzung. Der Arbeitgeber zahlt einen Zuschuss zur Leasingrate von 20 Euro pro Monat.

Wir unterstützen Sie



Themenwochen veranstalten

Wir geben Ihnen Anregungen z. B. für die Ausgestaltung einer „Themenwoche“. Wenn Sie Vorschläge benötigen, können Sie gern die Geschäftsstelle kontaktieren. Darüber hinaus gibt es weitere interessante Beratungsangebote:

- ▶ Lassen Sie sich zum VRR-Firmenticket durch den VRR oder durch die Ruhrbahn beraten.
- ▶ Informationsveranstaltungen zum Thema „Mitarbeiter-Motivation stärken“
- ▶ Informieren Sie sich auf unseren Veranstaltungen

Job-Tickets

Für Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern vermitteln die IHK und die Kreishandwerkerschaft Essen Firmen-Tickets der Ruhrbahn. Nutzen Sie diesen Service.

Netzwerken

Nehmen Sie an unserer jährlich stattfindenden Mobilitätskonferenz teil! Hier haben Sie die Möglichkeit, sich über neue Entwicklungen und erprobte Maßnahmen zu informieren.

Darüber hinaus bietet unser Veranstaltungskalender Informationsveranstaltungen und Workshops.

„Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“

Informationen erhalten Sie beim Allgemeinen Deutschen Fahrrad Club e. V.
<https://www.adfc.de/>

Gute Beispiele



Fahrgemeinschaften

Mit Fahrgemeinschaften lassen sich erhebliche Effekte erzielen. Beschäftigte können durchaus vierstellige Beträge im Jahr einsparen, wenn sie eine Fahrgemeinschaft bilden und ihren Wagen mal zu Hause lassen. Vielleicht können Sie mit solchen kleinen organisatorischen Veränderungen erreichen, dass das eine oder andere Auto zu Hause stehen bleibt.



Fahrrad-Leasing

Anreize für die verstärkte Nutzung von Fahrrädern können durch ein Firmen-Fahrrad-Leasing („Job-Rad“) unterstützt werden. Die Beschäftigten erhalten bei diesem Modell ein individuell ausgestattetes „Job-Fahrrad“, das das Unternehmen über ein Firmenleasing zur Verfügung stellt, und tragen deshalb kein finanzielles Risiko. Später können sie das Rad durch Zuzahlung anschaffen.

5. Geschäftsreisen

Die beste Geschäftsreise aus Sicht der Umwelt ist natürlich diejenige, die gar nicht erst stattfindet. Ansonsten ist die Bahn - wenn möglich - dem Auto oder dem Flugzeug vorzuziehen.

Gezieltes Reisemanagement

Oft ist die schadstoffärmste Lösung auch die kostengünstigste. Wenn Sie zu den reinen Fahr- und Benzinpreisen einer Autofahrt die Kosten der nicht genutzten Arbeitszeit hinzurechnen, ergibt sich eine realistischere Entscheidungsgrundlage für die Wahl des richtigen Verkehrsmittels.

Ein optimiertes, umweltverträgliches Dienstreisemanagement lohnt sich also in vielerlei Hinsicht.

Hierfür gilt es, sich regelmäßig über die Mobilitätsentwicklungen in den Zielgebieten zu informieren.

Aktuell ist durch die Diskussion über schadstoffarme Mobilität eine hohe Veränderungsdynamik entstanden. Städte und Kreise bauen die Elektro-Infrastrukturen aus, richten Sharing-Möglichkeiten ein und fördern die Bereitschaft zum Fahrradfahren durch gezielte Projekte.

Reisenotwendigkeit in Frage stellen

Video- und Telefonkonferenzen können Geschäftsreisen oft ersetzen. Nicht immer ist es unbedingt nötig, sich für eine Besprechung persönlich zu treffen. Der Verband Deutsches Reisemanagement e.V. (VDR) schätzt, dass im Schnitt jede zehnte Dienstreise eingespart werden könnte.

Bahnfahrten

Bei Strecken innerhalb Deutschlands oder ins benachbarte Ausland hat eine Bahnfahrt viele Vorteile gegenüber einer Reise mit dem Pkw. Die Bahn ist meist kostengünstiger, besonders bei Nutzung von BahnCards.

Außerdem kann die Reisezeit in der Bahn als Arbeitszeit genutzt werden.

Die Vorteile im Überblick

- ▶ Für die Mobilität am Dienstreiseort sind Carsharing-Angebote eine sinnvolle Möglichkeit.
- ▶ Ebenso ist die Anfrage eines E-Taxis im Vorfeld der Reise gut organisierbar.
- ▶ Mit einer Taxi-App können Sie gezielt Eco-Taxis anfordern.
- ▶ Eine verbesserte Abstimmung der Beschäftigten untereinander, z. B. bei der Planung von Messeauftritten, führt zu einer besseren Auslastung der Firmenfahrzeuge und reduziert die Reisekosten.
- ▶ Mehr Bewegung durch Nutzung von Leihfahrrädern am Zielort einer Dienstreise.
- ▶ Besseres Reisemanagement durch Bereitstellung von Informationen zur Mobilitätssituation am Zielort im Rahmen der Vorbereitung von Dienstreisen.

Vorbildliche Leistung im Bereich Geschäftsreisen

Ein Unternehmen analysiert die Reisetätigkeiten der Beschäftigten und der Geschäftsführung. Für Standardreisen werden am Zielort Informationen zu nachhaltigen Mobilitätsformen recherchiert und den Beschäftigten zur Verfügung gestellt.

Vorbildliche Leistung im Bereich Geschäftsreisen

Ein Unternehmen stellt für kurze Strecken im Stadtgebiet Dienstfahrräder zur Verfügung, darunter auch 2 Lastenfahrräder für die Mitnahme größerer Gegenstände. Die Einsparung von Parkgebühren refinanziert die Anschaffung der Fahrräder und fließt in einen „Party-Fonds“ ein.

Wir unterstützen Sie



Leitfaden Geschäftsreisen

Der VCD Leitfaden „Geschäftsreisen: erfolgreich, effizient, umweltverträglich“ zeigt speziell kleinen und mittleren Unternehmen, wie sie ihre Umweltbilanz bei Geschäftsreisen verbessern können. Zu finden auf: www.vcd.org in der Infothek über den Suchbegriff „Geschäftsreisen“.

Austausch im Netzwerk

Auf unseren Veranstaltungen können Sie sich mit anderen Unternehmen austauschen und für Ihren Betrieb die richtigen Schlüsse ziehen.

Beschäftigte einbeziehen

Binden Sie die Beschäftigten bei der Ideenfindung ein. Häufig genug nutzen die Beschäftigten im Urlaub bereits alternative Formen der Mobilität. Nutzen Sie dieses Wissen und die Erfahrung für eine bessere Mobilität in Ihrem Unternehmen.

Besser informieren

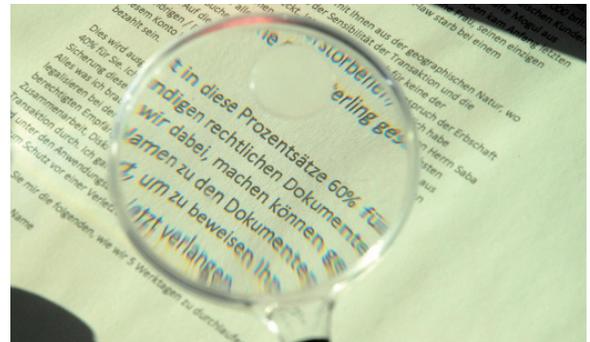
Für die Mobilität am Dienstreiseort sind Carsharing-Angebote oder die Nutzung von Leihfahrrädern, sogenanntes Bikesharing, eine interessante Lösung. Im Rahmen von betrieblichen Mitarbeiter-Informationen sollten verschiedene Möglichkeiten vorgestellt werden.

Die Beschäftigten sollten Links und App-Empfehlungen erhalten, die ihnen die Orientierung am Zielort erleichtern.

Informationen über die ZÄPP

Mit der neuen Ruhrbahn-App „ZÄPP“ sind Sie gut gerüstet für den öffentlichen Personennahverkehr. ZÄPP bietet auch multimodale Mobilitäsalternativen an.

Gute Beispiele



Rahmenverträge

Für immer wieder anfallende Taxifahrten lohnt sich ein Rahmenvertrag mit einem nachhaltigen Taxi-Unternehmen, das für die Taxifahrten umweltschonende Fahrzeuge einsetzt (z. B. Umwelt-taxen Essen).

Bei Standardfahrten in benachbarte Städte lässt sich eine Bahnfahrt gut mit Carsharing- oder Bikesharing-Angeboten kombinieren.

Informationen zum Zielort

Stellen Sie Informationen zu umweltverträglichen Mobilitätsanbietern an wiederkehrenden Dienstorten zusammen. So unterstützen Sie Ihre Beschäftigten bei der Auswahl des „besten“ Verkehrsmittels.



Livestreams nutzen

Lassen Sie den Dienstwagen einfach auf dem Betriebsgelände stehen und nutzen sie den Livestream für die Teilnahme an einer Veranstaltung, wenn er angeboten wird. Wenn es Ihnen auf die reine Information ankommt, spart diese Art der Veranstaltungsteilnahme erheblich Zeit und Kosten.

6. Aktionen

Viele der in dieser Broschüre vorgeschlagenen Maßnahmen können nur erfolgreich sein, wenn alle Beteiligten ein Bewusstsein dafür entwickeln, was jeder Einzelne zur Verbesserung beitragen kann und welche sonstigen persönlichen und betrieblichen Vorteile dadurch entstehen.

Kommunikation ist also das A und O, wenn es um Veränderungen im Mobilitätsbereich geht.

Dabei ist es wichtig, die Einstellungen der Beschäftigten ebenso wie ihre Erfahrungen und ihr Wissen zum Thema wirken zu lassen. Je mehr die Beschäftigten in die Aktionen einbezogen sind und diese mitgestalten, um so erfolgreicher und nachhaltiger werden die Maßnahmen sich auswirken.

Machen Sie Mobilität zum Thema

Gemeinsam über Mobilität zu sprechen, verändert das Bewusstsein und hilft den Beschäftigten beim Umstieg auf eine nachhaltige Mobilität.

Organisieren Sie in Ihrem Betrieb einen Aktionstag oder eine Aktionswoche und machen Sie so Beschäftigte und Geschäftspartner auf schadstoffarme Mobilitätsformen aufmerksam.

Neben dem Arbeitsweg der Beschäftigten spielt auch das Fahrverhalten in den betrieblichen Fahrzeugen eine Rolle. Durch eine spritsparende Fahrweise können bis zu 20 Prozent Kraftstoff eingespart werden. Grund genug, Ihren vielfahrenden Beschäftigten ein Spritspartraining anzubieten!

Entwickeln Sie Anreize. Sie können auch Fahrgemeinschaften mit einem Spritspartraining belohnen.

Je nach Betriebsgröße ist es sinnvoll, eine kleine Mitarbeiter-Befragung zum Mobilitätsverhalten durchzuführen. Selbstverständlich muss auf die individuellen Rahmenbedingungen der Beschäftigten eingegangen werden. Behutsame Prozesse sind erfolgreicher.

Im Rahmen einer Aktionswoche oder eines Aktionstages können Sie gesellige Momente mit neuen Mobilitätserfahrungen verbinden. Dies wirkt sich oftmals sehr positiv auf das Betriebsklima aus und stärkt die Motivation bei den Beschäftigten.

Es gibt viele Möglichkeiten

Gemeinsame Aktionen schweißen zusammen. Häufig genug weckt der Spaß an einer neuen Form der Mobilität bei den Beschäftigten auch neue Motivation im Arbeitsalltag. Insgesamt verbessert eine aktive Mobilität die Gesundheit und vermittelt Lebensfreude, die im hektischen Arbeitsalltag verloren geht.

Im Rahmen von gezielten Aktionen können die Beschäftigten langsam an das Thema herangeführt werden. Gleichzeitig wächst das Bewusstsein dafür, dass Mobilität uns alle angeht und Mobilitätsverhalten sich verändern lässt: angepasst an die individuellen Bedürfnisse und gleichzeitig gesundheitsfördernd.

Beispiele für gemeinsame Aktionen

- ▶ Fahrradaktionstag: Gemeinsame Fahrradtour mit den Beschäftigten ggfs. auch mit E-Fahrrad-Probefahrten oder dem Ausprobieren eines Leih-Lastenfahrrads
- ▶ Mitarbeiter-Befragung zur Ermittlung des Fahrgemeinschaftenpotenzials
- ▶ Austausch über Neuigkeiten zum Thema „Neue Mobilität“ mit kleinen Beiträgen der Beschäftigten zu Internet-Links, Apps oder Broschüren
- ▶ Gründung eines Mobilitätsteams zur Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen und Entwicklung von betrieblichen Anreizen
- ▶ Aufwertung der Fahrradabstellplätze durch die Schaffung einer kleinen Reparaturrecke und Aufpumpstation
- ▶ Spannen Sie die Auszubildenden ein. Sie können Informationen zusammentragen und hierzu Poster gestalten, die den Auftakt für eine Mobilitätswoche darstellen.

Vorbildliche Leistung im Bereich Aktionen

Während einer Aktionswoche zu umweltfreundlicher Mobilität können die Beschäftigten eines Unternehmens E-Pkw, E-Bikes, E-Roller und Lastenfahrräder ausprobieren.

Vorbildliche Leistung im Bereich Aktionen

Ein Unternehmen gründet einen Mobilitätsarbeitskreis. Die Arbeitskreismitglieder kommen aus der Geschäftsleitung und Belegschaft. Sie tragen Quartals-Themen zur Mobilität zusammen und entwickeln dazu Poster und den Betriebsausflug.

Wir unterstützen Sie



Bewusstseinsbildung durch Aktionen

- ▶ Ein wichtiger Aspekt der Förderung schadstoffarmer Mobilität ist die Bewusstseinsbildung. Dazu können Sie in Ihrem Umfeld, z.B. bei Ihren Mitarbeitern aber auch bei Geschäftspartnern, beitragen.
- ▶ Interessante Anregungen zu einer Themenwoche „Mobilität“ finden Sie auf unserer Homepage und weiteren Informationsschriften zum Thema.
- ▶ Nehmen Sie an unseren regelmäßigen Veranstaltungen teil und tauschen Sie Erfahrungen aus.
- ▶ Interessante Anregungen zu einer Themenwoche Mobilität sowie konkrete Aktionsvorschläge finden Sie auf unserer Internetpräsenz www.essen.de/mobilitaetspartnerschaft

Ideen für Aktionstage

Es gibt viele betriebliche Anlässe, in deren Mittelpunkt die Mobilität der Mitarbeiterschaft gestellt werden kann.

Anlass kann zum Beispiel der Auftakt der Fahrradsaison im Frühjahr sein oder die Teilnahme am städtischen Wettbewerb „Stadtradeln“. In diesem Wettbewerb radeln Kommunen für ein besseres Klima. Mehr unter www.Stadtradeln.de

Während der dreimonatigen bundesweiten Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ (von AOK und ADFC) fahren die Teilnehmer an mindestens 20 Tagen mit dem Fahrrad zur Arbeit. Loben Sie begleitend dazu einen eigenen Wettbewerb aus, planen Sie eine gemeinsame Radtour mit allen Teilnehmern oder spenden Sie für jeden gefahrenen Kilometer einen bestimmten Betrag für einen guten Zweck!

Gute Beispiele



Arbeitsgruppe

Fahrgemeinschaft gründen

Überprüfen Sie gemeinsam mit Ihren Beschäftigten, ob sich Fahrgemeinschaften organisieren lassen. Rechnen Sie zusammen die Einsparungen aus, die durch das gemeinsame Fahren erreicht werden. Nutzen Sie hierfür ggfs. Internetportale (z. B. Pendlerportal.de).

Übertragen Sie die Ergebnisse auf die Einrichtung von Home-Office-Arbeitsplätzen.



Betriebsausflug

Organisieren Sie für einen Betriebsausflug Probefahrten mit E-Mobilen, E-Bikes und Lastenfahrrädern.

Ebenso interessant für Ihre Beschäftigten ist ein Fahrsicherheitstraining. Finanzieren lassen sich die Kosten durch spritsparende Fahrweise. Dadurch profitieren die Beschäftigten und das Klima gleichermaßen.

7. PV-Anlagen und Ladesäulen

E-Mobilität setzt vernünftigerweise die Nutzung von regenerativen Energien voraus.

Solarenergie ist effizient, umweltfreundlich und rentabel. „Energiedächer“ lassen sich zudem optisch ansprechend gestalten. Dort, wo eine Installation möglich und lohnend ist, stellt sich die Investition auch unter Mobilitätsgesichtspunkten als wertvoll dar.

Wo es die Rahmenbedingungen zulassen, stellt die Eigenstromerzeugung eine gute Ergänzung dar, denn Sie können die erzeugte Energie auch

- ▶ für die Betankung der E-Mobile Ihres Fuhrparks nutzen,
- ▶ den Strom Ihren Beschäftigten zur Verfügung stellen oder auch
- ▶ den Kunden kostenloses Laden erlauben.

Insgesamt werten Sie damit Ihren Unternehmensstandort auf.

Nach Lust und Laune kombinieren

Eine Photovoltaik-Anlage können Sie mit einem Batteriespeicher kombinieren und Ladesäulen mit Eigenstrom versorgen.

Solche kombinierten Maßnahmen, häufig auch als Sektorenkopplung bezeichnet, erhöhen die Autarkie und können durchaus finanziell lohnend sein.

Vielfältige Effekte

Große Handelsunternehmen machen es vor, sie setzen auf den Marketingerfolg und stellen ihren Kunden den Solarstrom für die Mobilität zur Verfügung. In der Hauptsache wird der erzeugte Solarstrom jedoch für die Kühlung und Beleuchtung der Filialen verwendet. Überschüssiger Strom kann ins öffentliche Netz eingespeist werden. Diese Eigenstromversorgung lohnt sich langfristig.

Auf einem Betriebshof kann der Solar-Carport gleichzeitig auch Schutz und Sicherheit bei der Unterstellung von Fahrrädern leisten. Für die Beschäftigten, die mit einem E-Bike zur Arbeit kommen, ist die Lademöglichkeit an der Arbeitsstelle zudem auch eine finanziell attraktive Angelegenheit. In Zeiten des Fachkräftemangels sind solche Zusatzangebote geeignet, die Mitarbeiterbindung zu stärken.

Das Klimaabkommen von Paris hat aufgezeigt, dass nur durch eine gesamtgesellschaftliche Anstrengung die globale Erderwärmung begrenzt werden kann. Dabei zählt jeder Beitrag.

Die Seitenflächen eines Solar-Carports mit der entsprechenden Ladeinfrastruktur können Sie mit Ihrem Firmen-Logo und zusätzlich mit einem Motto bestücken. So wird die Öffentlichkeit auf Ihr betriebliches Engagement aufmerksam.

Gute Unternehmenskommunikation

Damit unterstützt eine solche Investition Ihre Unternehmenskommunikation in Sachen Klimaschutz in zwei Richtungen: zum Kunden und zu Ihren Beschäftigten hin. So fördern Sie die Reduktion von Treibhausgas-Emissionen gleich in zweierlei Hinsicht!

- ▶ Besuchen Sie unsere Informationsveranstaltungen.
- ▶ Gerne vermitteln wir auch versierte Handwerksunternehmen für die Installation.
- ▶ Die Anschaffung von PV-Anlagen, Batteriespeichern und Wallboxen wird teilweise durch Förderprogrammen unterstützt.

Vorbildliche Leistung im Bereich PV-Anlagen und Ladesäulen

Zur Belieferung seiner Filialen und Großkunden mit frischen Backwaren nutzt eine Bäckerei auch bereits Elektro-Lieferfahrzeuge. Dafür wird überwiegend Strom aus der eigenen Photovoltaik-Anlage von den Dächern der Backstube und dem Carport genutzt. Mitarbeiter, Kunden und Gäste können die Ladeplätze kostenlos nutzen.

Vorbildliche Leistung im Bereich PV-Anlagen und Ladesäulen

Ein Unternehmen kombiniert den Solar-Carport mit abschließbaren und wettergeschützten Boxen für die Fahrräder der Beschäftigten, in denen auch E-Bikes aufgeladen werden können.

Wir unterstützen Sie



Hat Ihr Dach Potenzial?

Die Eignung ihrer Dachflächen können Sie bereits per Solardachkataster ermitteln. Ggfs. ist auch die Anschaffung eines Solar-Carports interessant für Sie.

Auf der Seite www.solardachkataster.rvr.ruhr erhalten Sie einen ersten Hinweis darauf, ob Sie über eine solartaugliche Dachfläche verfügen.

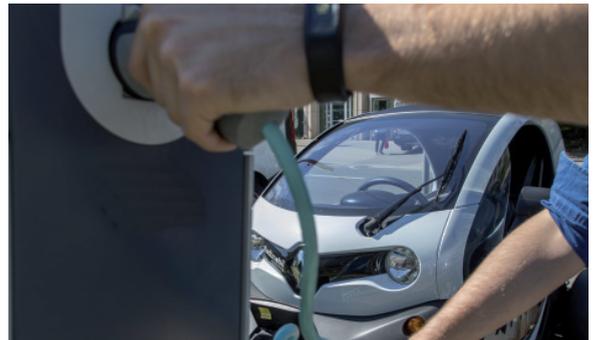
Essener „Netzwerk Energetische Gebäude-modernisierung“ hilft weiter

Zentrale Institution und Anlaufstelle hierfür ist die Stadt Essen, die eine kostenlose, neutrale und unabhängige Orientierungsberatung anbietet und passgenau an zertifizierte und erfahrene Fachbetriebe im Netzwerk vermittelt.

Hier erhalten Sie Tipps zur Förderung von Ladestationen und zur Errichtung der Ladesäule, zum Netzanschluss und zur Montage durch Ihren Fachhandwerker.

Prüfen Sie Ihre Voraussetzungen und wägen Sie Vor- und Nachteile einer öffentlich zugänglichen Ladesäule ab.

Gute Beispiele



Kombinierte Maßnahmen sind finanziell lohnend.

Aber auch die Anschaffung einer Wallbox verschafft Ihnen Unabhängigkeit. Über die Anschlussmodalitäten klärt Sie das Elektro-Handwerk auf.



Das Fachhandwerk hilft Ihnen weiter

Eine Photovoltaik-Anlage können Sie mit einem Batteriespeicher kombinieren und Ihre Ladesäulen mit Eigenstrom versorgen. Wenn Sie nähere Informationen zu PV-Anlagen benötigen, beraten Sie sich mit einschlägigen Anbietern. Hier hilft Ihnen die Kreishandwerkerschaft Essen gerne weiter.

Wirtschaft & Stadt

Partnerschaft für effiziente und umweltgerechte Mobilität

Essen

Herausgeber:

Handwerkskammer Düsseldorf, Industrie- und Handelskammer zu Essen, Kreishandwerkerschaft Essen, EWG - Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH und Stadt Essen

Verantwortlich:

Stadt Essen, vertreten durch den Oberbürgermeister Thomas Kufen, Rathaus, Porscheplatz, 45121 Essen, Tel. +49 201 88-0

Inhaltlich verantwortlich:

Matthias Sinn und Dagmar Wolsing, Stadt Essen, Geschäftsstelle Mobilitätspartnerschaft, 45121 Essen, mobilitaetspartnerschaft@umweltamt.essen.de, www.essen.de/mobilitaetspartnerschaft

Layout:

Handwerkskammer Düsseldorf, Georg-Schulhoff-Platz 1, 40221 Düsseldorf

Auflage:

2018, 1000 Exemplare

Bildnachweise:

Titelbild: Verkehr im Rückspiegel, ©Stadtbildstelle - S. 4: Ausschnitt Idylle, ©Stadtbildstelle - S. 5: A40_Skyline, ©Stadtbildstelle - S. 6: Münzen, ©Stadtbildstelle - S. 7: Ausschnitt Idylle, ©Stadtbildstelle - S. 8: Ausschnitt A40_Spurbus, Ausschnitt Idylle, ©Stadtbildstelle - S. 11 v.l.n.r.: SmartMobility, ©Jochen Tack, OekoProfit, ©Erika Heckmann - S. 13 v.o.n.u.: Fuhrpark EBE, ©Stadtbildstelle, Nissan E-7-Sitzer, ©Jochen Tack, Verkehr im Rückspiegel, ©Stadtbildstelle, Lastenrad, ©Frank Vinken - S. 15 v.o.n.u.: RWE-Turm, ©Stadtbildstelle, Kurierdienste, ©KIE, Mobil_Pro_Fit, ©KlimawerkstattEssen - S. 17 v.o.n.u.: Ausschnitt Mitarbeitermobilitaet, ©KIE, Gemeinsam auf der Strasse, ©Jochen Tack, Fahrrad - ©Stadtbildstelle - S. 19 v.o.n.u.: ICE+S-Bahn_fahren, ©Thomas Dobrick, Verträge, ©Stadtbildstelle, Navi, ©Stadtbildstelle - S. 21 v.o.n.u.: Auto am Kran, ©Stadtbildstelle, Gemeinsam_Ruderer, ©Stadtbildstelle, Fahrradmobilitaet, ©Stadtbildstelle - S. 23 v.o.n.u.: EVAG-ZOB-Dach, ©Stadtbildstelle, Ladesaeule, ©Jochen Tack, PV-Anlage Rathaus, ©Stadtbildstelle

Information nach dem Verbraucherstreitbeilegungsgesetz:

Es besteht keine Bereitschaft oder Verpflichtung, an einem Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle teilzunehmen.